Freitag, den 12. Juni 1964, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Oerlikon, Baumackerstr. 19

Kammermusik

AUSFÜHRENDE:

Alfred Baum	Klavier
Paula Grilz	Violine
Gavin Saunders	Viola
Gertrud Rathgeb-Grilz	Violoncello
Ernst Ottiker	Kontrabass

Eintritt Fr. 2.20

W. A. MOZART Klavierquartett in g-Moll

Allegro — Andante — Rondo — Allegro

FR. SCHUBERT Forellenquintett in A-Dur

Allegro vivace — Andante — Scherzo — Tema mit Variationen
Finale, Allegro giusto

Mozart schrieb zwei Klavierquartette. Beide stammen aus den Sommermonaten der Jahre 1785 und 1786. Das g-Moll-Quartett ist in seinem ersten Satz ein echtes Mollstück, von der schmerzlichen Leidenschaft der beiden Sinfonien dieser Tonart erfüllt, das Andante im glücklichen Gegensatze zu ruhigerer Stimmung abklingend, vollends das Schlussrondo heiter, fröhlich, manchmal leicht und unbeschwert, als hätte es Joseph Haydn geschrieben.

Aus B. Paumgartner «Mozart»

Im Juli 1819 war es Schubert vergönnt, mit seinem Freund, dem Hofopernsänger Michael Vogl (dem ersten grossen Verkünder des Schubertliedes), nach dem oberösterreichischen Städtchen Steyr, mitten in einer lieblichen Berglandschaft, zu reisen. Im Hause des Gewerksherrn Sylvester Paumgartner, einem Musikliebhaber, Gönner und Mäzen der Tonkünstler, wurde viel musiziert. Was unzerstörbar, als holdeste Erinnerung an diese glücklichen Tage geblieben, ist Schuberts volkstümlichstes Kammermusikwerk, das Forellen-Quintett op. 114 für Paumgartner geschrieben, dem das fröhliche Lied von der Forelle nicht aus dem Sinn wollte. Es ist im vierten Satz zu flüssigen Variationen verarbeitet. Alles scheint von Sommerwärme und Landschaftsfröhlichkeit randvoll. Es ist wunderbare Musiziermusik, Dahinströmen einer begnadeten Fantasie, seliges Dahinwandern durch Blüte und Frucht. Wie erhaben spricht hier ein hoher Ernst nur durch Heiterkeit.

Aus B. Paumgartner «Schubert»

Freitag, den 12. Juni 1964, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Oerlikon, Baumackerstr. 19

Kammermusik

AUSFÜHRENDE:

Alfred Baum	Klavier
Paula Grilz	Violine
Gavin Saunders	Viola
Gertrud Rathgeb-Grilz	Violoncello
Ernst Ottiker	Kontrabass

Eintritt Fr. 2.20

W. A. MOZART Klavierquartett in g-Moll

Allegro — Andante — Rondo — Allegro

FR. SCHUBERT Forellenquintett in A-Dur

Allegro vivace — Andante — Scherzo — Tema mit Variationen
Finale, Allegro giusto

Mozart schrieb zwei Klavierquartette. Beide stammen aus den Sommermonaten der Jahre 1785 und 1786. Das g-Moll-Quartett ist in seinem ersten Satz ein echtes Mollstück, von der schmerzlichen Leidenschaft der beiden Sinfonien dieser Tonart erfüllt, das Andante im glücklichen Gegensatze zu ruhigerer Stimmung abklingend, vollends das Schlussrondo heiter, fröhlich, manchmal leicht und unbeschwert, als hätte es Joseph Haydn geschrieben.

Aus B. Paumgartner «Mozart»

Im Juli 1819 war es Schubert vergönnt, mit seinem Freund, dem Hofopernsänger Michael Vogl (dem ersten grossen Verkünder des Schubertliedes), nach dem oberösterreichischen Städtchen Steyr, mitten in einer lieblichen Berglandschaft, zu reisen. Im Hause des Gewerksherrn Sylvester Paumgartner, einem Musikliebhaber, Gönner und Mäzen der Tonkünstler, wurde viel musiziert. Was unzerstörbar, als holdeste Erinnerung an diese glücklichen Tage geblieben, ist Schuberts volkstümlichstes Kammermusikwerk, das Forellen-Quintett op. 114 für Paumgartner geschrieben, dem das fröhliche Lied von der Forelle nicht aus dem Sinn wollte. Es ist im vierten Satz zu flüssigen Variationen verarbeitet. Alles scheint von Sommerwärme und Landschaftsfröhlichkeit randvoll. Es ist wunderbare Musiziermusik, Dahinströmen einer begnadeten Fantasie, seliges Dahinwandern durch Blüte und Frucht. Wie erhaben spricht hier ein hoher Ernst nur durch Heiterkeit.

Aus B. Paumgartner «Schubert»